

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Öhringen-Pfedelbach

Schloss Pfedelbach- Renaissance-Kleinod im Hohenlohe

von Frank Buchali

Südlich von Öhringen befindet sich ein weiteres Domizil der Herren von Hohenlohe. Der Zweig Hohenlohe-Waldenburg errichtete hier einen kompletten Neubau, um nicht in dem zugigen Schloss [Waldenburg](#)¹ überwintern zu müssen.

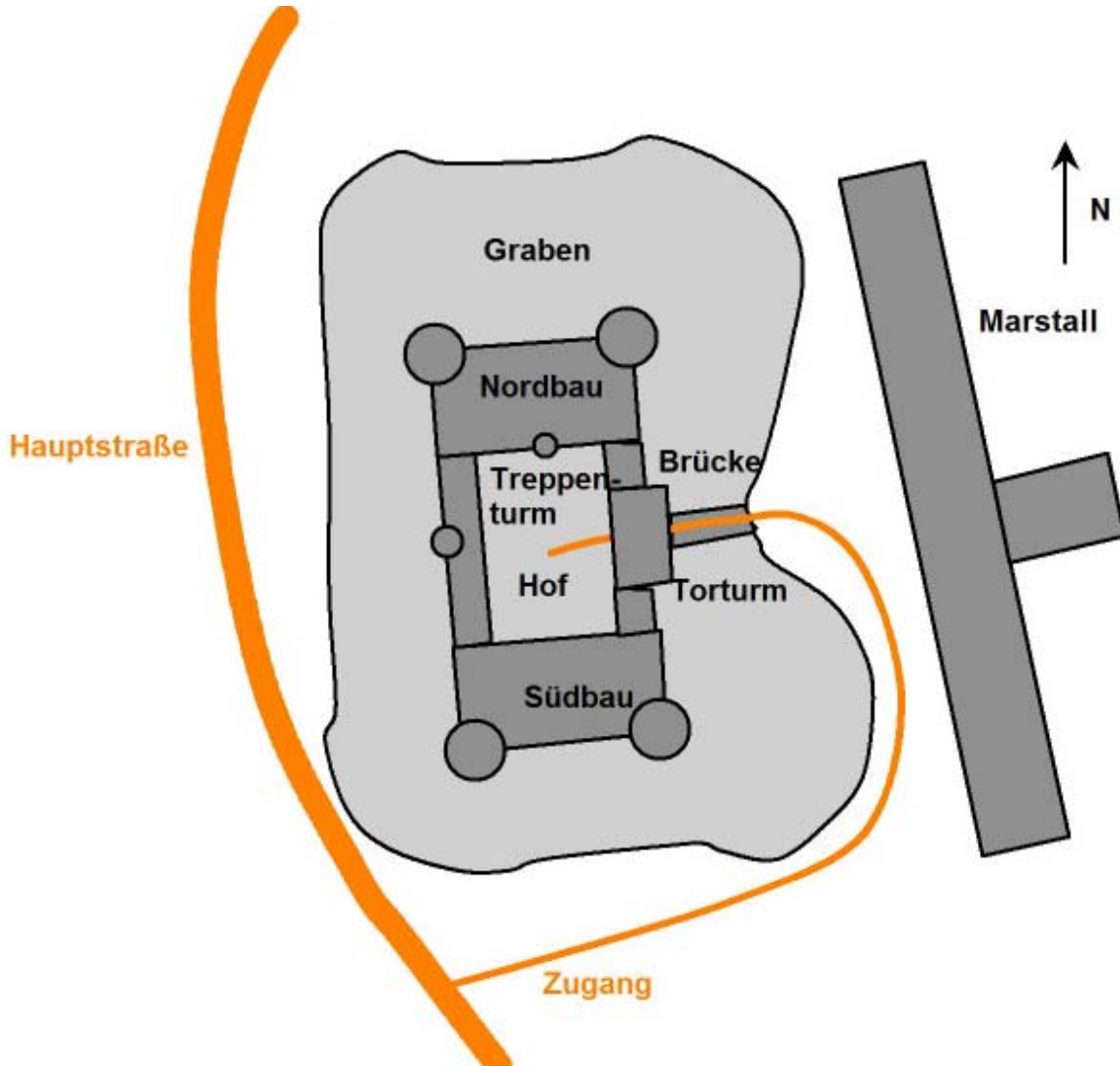
Das Renaissanceschloss wurde im 20. Jahrhundert vorbildlich renoviert und beeindruckt durch seinen kunstvollen Innenhof. Das Renaissancewasserschloss erinnert an das in einem Vorort von Heilbronn stehende Deutschordensschloss [Kirchhausen](#)²



Südseite



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers³

Unklar ist, ob die einstige Burg der Herren von Pfedelbach an derselben Stelle stand wie das Hohenloher Schloss. In den Buckelquadern der Außenfundamente sind noch Steine mit Zangenlöchern sichtbar, welche auf eine Verwendung mittelalterlichen Baumaterials schließen lässt. In der heutigen Ortsmitte steht das einst am Nordostrand des alten Ortskernes errichtete Schloss. Direkt neben der Hauptstraße trennt ein breiter Graben, dessen Wände gemauert sind, das Schloss vom Ort. Dieser Graben konnte bei Bedarf mit Wasser gefüllt werden. Der Zugang führt vorbei am „Langen Bau“ – dem Marstall- von der Ostseite über eine Steinbrücke in das Schloss. Einst trennte eine Zugbrücke das Anwesen vom Vorgelände. Die

Rollenführungen der Zugbrückenseile sind heute noch am Eingangsportal sichtbar. Über dem Eingangsportal befindet sich das Allianzwappen der Erbauer: Graf Eberhard von Hohenlohe und seiner Gattin Agathe Gräfin von Tübingen. Durch den mächtigen Torturm betritt man den Innenhof des streng rechteckig erbauten Schlosses. Ein Nordbau und ein Südbau grenzen den Innenhof ab und zwei Galerien verbinden diese beiden Flügelbauten. Die westliche Galerie wird von einem nach Außen halb hervortretenden Rundturm unterbrochen. Die Ostgalerie wird durch den Torbau geteilt. Einst befanden sich im Innenhof an beiden Flügelbauten sechseckige Treppentürme mit Spindeltreppe. Der nördliche der beiden Treppentürme ist noch vorhanden. Alle vier Ecken des Schlosses werden von Rundtürmen flankiert, welche dem Bau einen wehrhaften Eindruck verleihen. Nord- und Südtürme unterscheiden sich heute durch verschiedene Turmkappen.

Der Nordbau- ehemaliger Wohntrakt- unterscheidet sich vom Südbau- welcher den Festsaal, die Küche und eine Bäckerei beinhaltete- durch die geschmückten Renaissance-Seitengiebel. Der Innenhof beeindruckt auf der Eingangsseite durch seine offene Galerie mit steinernen Säulen und Postamenten. Im ersten Stock der Galerie wurden im Torbau toskanische Elemente, im zweiten Stock ionische Elemente verwendet, die dem Bau einen südländischen Flair verleihen. Vor 1608 verlief hier nur ein Fachwerkgang. Der turmartige Torbau beeindruckt durch seinen großen geschweiften Helm mit barockem Uhrentürmchen. Der 1752 bis 1756 begonnene Barockumbau (Südflügel) blieb durch den frühen Tod des Fürsten Josef Anton von Hohenlohe-Bartenstein unvollendet. Dadurch blieben uns u.a. schöne Renaissancemalereien erhalten, welche seit der 15-jährigen, drei Millionen D-Mark teuren Restaurierung in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wieder in altem Glanz erstrahlen und den Innenhof zu einem Kunstwerk machen.



Ostseite mit turmartigem Torbau und Graben



Innenhof- Ostseite



Geschichte ^{4 5 6 7 8 9}

Zwischen 1270 bis 1419 wurde bereits die Ortsherrschaft- die Herren von Pfdelbach- erwähnt. Der Standort der Wasserburg der Herren von Pfdelbach kann heute nicht mehr lokalisiert werden. 1472 wird Pfdelbach – damals im Besitz der Herren von Adelsheim- von den [Herren von Hohenlohe](#)¹⁰ gekauft. Nach dem Tode des Vaters von Eberhard von Hohenlohe erbt die damals Sechzehnjährige Waldenburg und erbaut nach der Heirat mit der Gräfin von [Tübingen](#) zwischen 1568-1572 den Wintersitz in Pfdelbach. Eberhard erlebte die Vollendung des Schlosses nicht mehr. 35-jährig starb er im Karneval 1570 an den Folgen des Brandes im

Schloss Waldenburg, welchen er mit bloßen Händen löschen wollte. Seine junge Witwe zog nun in den „Witwensitz“ Schloss Pfdelbach ein.

1728 starb der Zweig der Familie Hohenlohe-Waldenburg-Pfdelbach aus. Die neuen Besitzer, die Herren von Hohenlohe- Waldenburg-Bartenstein, planten, das Schloss repräsentativ auszubauen, nachdem sie 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben wurden. Durch die Fixierung des Fürsten Karl Phillip auf seinen Neubau Schloss Bartenstein und dann durch seinen Tod 1763 blieb die Barockisierung des Schlosses Pfdelbach unvollendet. U.a. erinnert die katholische Kapelle an diesen Umbau, welche anstelle der Schlossküche errichtet wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das mehr und mehr verfallende Schloss als Armen- und Sozialasyl verwendet. 1962 verkauften die Herren von Hohenlohe für 40.000 D-Mark das Anwesen an die Gemeinde Pfdelbach, die das Schloss aufwendig restaurierte und in den Gebäuden Wohnungen und Büros/Praxen einrichtete. Auch die Ortsbücherei ist nun hier untergebracht. Beim Betreten des Innenhofes wird der Besucher- wenn er sich die dort parkenden modernen „Blechkutschen“ wegdenkt- in die längst vergangene Renaissancezeit zurückversetzt.



Innenhof- Westseite

Infos (Ohne Gewähr):

Von der A 6 Heilbronn- [Nürnberg](#)¹¹ verlässt man die Autobahn an der Ausfahrt 40 Öhringen und fährt Richtung Süden nach Pfedelbach. Der Innenhof ist frei zugänglich- Parkmöglichkeiten im Ortskern vor dem Schloss.

Empfehlenswert ist die Besichtigung des Schlosses Neuenstein über die Ausfahrt 41 [Neuenstein](#)¹²



Wappen der Herren von Hohenlohe und [Tübingen](#)¹³



Rollenvorrichtung der früheren Zugbrücke

¹ Burg Waldenburg siehe www.burgen-web.de/waldenburg.htm

² Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

³ Nach Kartengrundriss und Besichtigung 2008

⁴ Beschreibung des Oberamts Öhringen, Stuttgart 1865

⁵ Pfefferkorn, Wilfried: Burgen unseres Landes, Band Hohenlohe, Stuttgart 1973

⁶ Gradmann, Wilhelm: Burgen und Schlösser in Hohenlohe; Stuttgart 1982

⁷ Adelman, Graf Georg Sigmund: Burgen und Schlösser in Württemberg, Frankfurt 1959

⁸ König Warthausen, Wilhelm von: Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Württemberg, Königsberg 1940

⁹ Fleck, Walther- Gerd: Burgen und Schlösser in Nordwürttemberg, Frankfurt 1979

¹⁰ Stamburg der Hohenloher siehe Langenburg: www.burgen-web.de/langenburg.htm

¹¹ Burg Nürnberg: www.burgen-web.de/nuernberg.htm

¹² Schloss Neuenstein: www.burgen-web.de/site78mai.htm

¹³ Festung Hohentübingen siehe: www.burgen-web.de/hohentuebingen.htm